

Jugendmedienschutz

Inhalt

Jugendmedienschutz und seine pädagogischen Aspekte	2
Rechtliche Grundlagen und zentrale Stellen	3
Für Eltern und Erziehende.....	5
Für das Umfeld Schule	9

Ansprechpartnerin:

Euregionales Medienzentrum

Lara Langfort-Riepe

Leitung

Talstraße 2 (Depot)

52068 Aachen

Tel.: 0241 510-201

lara.langfort-riepe@mail.aachen.de

www.medienzentrum-aachen.de

Medienverbund aus

Ostbelgien 

Mit Unterstützung
der Deutschsprachigen
Gemeinschaft Belgiens

 **StädteRegion
Aachen**

stadt aachen


Jugendmedienschutz und seine pädagogischen Aspekte

Darf meine neunjährige Tochter eigentlich bei TikTok sein? Mein Sohn wird im Internet gemobbt! Was kann ich machen? Meine 14-jährige Enkeltochter schaut schon Horrorfilme, die erst ab 18 freigegeben sind! Ist das schädlich?

Diese und viele weitere Fragen fallen in den Bereich Jugendmedienschutz. Dabei ist der Jugendmedienschutz der Oberbegriff für den Schutz von Kindern und Jugendlichen vor schädlichen Einflüssen durch Medien. Medien sind heute überall und beeinflussen Kinder bereits in jungen Jahren. Wir möchten Ihnen im Dschungel der Regeln und Angebote Wege aufzeigen, wie und wo Sie Antworten auf Ihre Fragen erhalten. Und wir sagen Ihnen auch, welche konkreten Angebote es in unserer Region gibt. Die meisten dieser Angebote sind kostenfrei.

Gerne können Sie sich aber auch mit Ihren Sorgen und Nöten direkt an uns wenden. Wir helfen Ihnen dann, den richtigen Ansprechpartner zu finden.

Kontakt zum Euregionalen Medienzentrum: lara.langfort-riepe@mail.aachen.de



©Stadt Aachen/ Andreas Steindl

Rechtliche Grundlagen und zentrale Stellen

In Deutschland finden sich die Grundlagen des Jugendmedienschutzes insbesondere im Jugendschutzgesetz (JuSchG) und im Jugendmedienschutz-Staatsvertrag (JMStV). Die Regelungen zum Jugendmedienschutz betreffen allerdings nur Medien wie beispielsweise Bücher, Zeitschriften und DVDs. Mit den Regelungen für Medien wie Radio, TV und Internet beschäftigt sich der JMStV. Sie fallen zudem in den Zuständigkeitsbereich der Länder. Die Bandbreite an einschlägigen Bestimmungen ist lang. So reichen die Themenbereiche von der Beleidigung über die Gewaltdarstellung bis hin zur Anleitung zu Straftaten.

Für den Jugendmedienschutz gibt es in Deutschland eine Reihe von öffentlichen Einrichtungen. Allen voran ist hier die Bundeprüfstelle für jugendgefährdende Medien zu nennen. Die selbstständige Behörde ist dem Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) nachgeordnet. Sie kann Ton- und Bildträger, Websites und Schriften für Kinder oder Jugendliche verbieten. Im Bereich der privaten Tele- und Rundfunkmedien prüft die Kommission für Jugendmedienschutz (KJM) Maßnahmen gegen schädliche Einflüsse von Medien. Umgesetzt werden diese Maßnahmen allerdings von den Landesmedienanstalten (Lfm). Im Bereich der freiwilligen Selbstkontrolle kümmern sich außerdem verschiedene Einrichtungen um die Einhaltung des Jugendmedienschutzes. Wir geben Ihnen nachfolgend einen Überblick zu einigen Einrichtungen und deren Angeboten.

Der Medienratgeber „**SCHAU HIN!**“ informiert Eltern und Erziehende über aktuelle Entwicklungen in der Medienwelt, über Möglichkeiten zu Information, Interaktion und Unterhaltung, aber auch über Risiken und beeinträchtigende Inhalte wie Gewalt und Pornografie. Zugleich bietet die Initiative aber auch eine Orientierung in der digitalen Medienwelt und gibt alltagstaugliche Tipps. Dafür wurde „SCHAU HIN!“ schon mehrfach ausgezeichnet. Tipps und Informationen für Eltern und Erziehende finden Sie [hier](#).

Die **Landesanstalt für Medien NRW (Lfm)** stellt ein breites Informations-, Beratungs- und Qualifizierungsangebot zur Förderung der Medienkompetenz für interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie Bildungseinrichtungen zur Verfügung. Weitere Informationen zum Angebot der Landesanstalt für Medien finden Sie [hier](#).

Ein unkontrollierter Medienkonsum kann schädlich sein. Die **Suchthilfe Aachen** berät Kinder, Jugendliche sowie Erwachsene, die unter einer exzessiven Mediennutzung leiden. Das Angebot ist kostenlos und unterliegt der Schweigepflicht. Weitere Informationen finden Sie hier:

[Suchtberatung für Kinder, Jugendliche und Familien](#)

[Suchtberatung für Erwachsene: Suchthilfe Aachen – Gesundheit & Prävention](#)

Die **Suchtberatung Eschweiler** ist zuständig für die Bürger*innen aus Stolberg und Eschweiler. Die Beratungsstelle bietet für Jugendliche, die eine exzessive Mediennutzung aufweisen, und für ihre

Angehörigen/Bezugspersonen im Rahmen der offenen Sprechstunde ein erstes Informationsgespräch an. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Die **Suchtberatung „Baustein“** in Alsdorf ist zuständig für die Bürger aus Baesweiler, Herzogenrath, Würselen und Alsdorf. Bei exzessivem Gebrauch von Computer- und Konsolenspielen bieten wir für Betroffene und Angehörige Informations- und Beratungsgespräche für die gesamte StädteRegion Aachen an.

In individuell vereinbarten Beratungsgesprächen erhalten Sie Informationen rund um das Thema Computer- und Konsolenspiele und wir können ggf. gemeinsam mit Ihnen eine Perspektive zu einem veränderten und regulierten Umgang mit Computer- und Konsolenspielen entwickeln. Für ein erstes Informationsgespräch können Sie gerne eine Sofortberatung nutzen. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Die **Fachstelle für Suchtvorbeugung in der StädteRegion Aachen** ist zuständig für alle Kommunen der StädteRegion Aachen, außer der Stadt Aachen. Ihren Standort hat sie in der Suchtberatung Eschweiler. Die Fachstelle für Suchtvorbeugung hat die Aufgabe, in ihrem Zuständigkeitsgebiet regionale, suchtvorbeugende Aktivitäten zu koordinieren und Themen der Suchtvorbeugung in die Öffentlichkeit zu transportieren. Die Fachstelle wird initiativ tätig und reagiert auf Anfragen. In den letzten Jahren ist das Thema Medien als inhaltlicher Aspekt in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen hinzugekommen. Multiplikator*innen aus Kindertagesstätten, Familienzentren, Grundschulen und weiterführende Schulen suchen vermehrt den Kontakt zu unserer Einrichtung, um einen sinnvollen Umgang mit dem veränderten Medienverhalten von Kindern und Jugendlichen zu finden. Die Angebote sind:

- **Präventionsberatung:** Bei der ersten Kontaktaufnahme geht es in der Präventionsberatung darum zu klären, welches Angebot der Fachstelle die Bedürfnisse und Ziele der Rat suchenden Person unterstützt. Die Mitarbeitenden stehen den Institutionen mit ihrem Fachwissen zur Verfügung, um die ersten Schritte zu überdenken, weiterführende Maßnahmen zu planen oder auch an andere Institutionen oder Referenten weiter zu vermitteln.
- **Fortbildungen:** Oftmals stellt sich heraus, dass für bestimmte Gruppen Informationsveranstaltungen oder umfassendere Fortbildungen organisiert werden müssen. Für den Bereich Medien stehen verschiedenste Methoden und Methodenkoffer zur Verfügung. Im Rahmen von Fortbildungsveranstaltungen werden Multiplikator*innen im Umgang mit diesem methodischen Material geschult, um eigenständig mit diesem Material mit Kindern und Jugendlichen arbeiten zu können.
- **Elternarbeit:** Das Vorbildverhalten spielt bei der Mediennutzung eine große Rolle. Die Mitarbeiter*innen der Fachstelle für Suchtvorbeugung unterstützen Institutionen und Einrichtungen bei der Planung und Durchführung von Elternabenden.

Weitere Informationen zur Suchtberatung und Suchthilfe in der StädteRegion Aachen finden Sie [hier](#).

Die **Volkshochschule Aachen** bietet wechselnde Veranstaltungen zu Themen der Medienbildung sowohl für die allgemeine Öffentlichkeit als auch für ein Fachpublikum an. Das aktuelle VHS-Programm finden Sie unter [Kursprogramm VHS Aachen](#).

Für Eltern und Erziehende

Fernsehsendungen und Spielfilme unter der Lupe: Was ist für Kinder und Jugendliche geeignet?

Auf DVDs und Blu-Rays finden sich zumeist Altersbeschränkungen. Diese werden von der Freiwilligen Selbstkontrolle der Filmwirtschaft (FSK) ermittelt. Dabei wird auf der Basis des Jugendschutzgesetzes und der FSK-Grundsätze in unabhängigen Prüfverfahren über die Freigabe für fünf Altersklassen entschieden. Mit der Altersfreigabe ist jedoch keine pädagogische Empfehlung verbunden. Je nach Entwicklungsstand des Kindes müssen Eltern entscheiden, ob ein bestimmter Film für ihr Kind geeignet ist oder eben nicht. Dabei gilt: Je jünger ein Kind ist, desto genauer müssen Filme bzw. Fernsehsendungen ausgewählt werden. Kleine Kinder können Filme oft nicht richtig verstehen. Sie sind dann schnell überfordert.

Wir raten Ihnen, sich vorab über Filme und Fernsehsendungen zu informieren und Ihr eignes Kind gut einzuschätzen. Begleiten Sie als Erziehungsberechtigte Kleinkinder beim Film- und Fernsehkonsum. Wertvolle Informationen über aktuelle Kinofilme und beliebte Kinderserien erhalten Sie von Vereinen und staatlichen Einrichtungen.

Ein wichtiger Wegweiser im Bereich Fernsehen ist die Internetseite **Flimmo**. Sie nimmt das Kinder- und Erwachsenenprogramm unter die Lupe und erklärt, welche Sendungen für die drei- bis 13-Jährigen

- Ecken und Kanten haben,
- nicht geeignet sind
- und in dieser Altersgruppe besonders beliebt sind.

Die Redaktion vom JFF –Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis – bewertet die TV-Sendungen in den drei genannten Bereichen. Hierbei werden sowohl medienpädagogische Theorien als auch Praxiserfahrungen einbezogen. Die Redaktion gibt dreimal jährlich eine Zeitschrift heraus: Flimmo. Diese erhalten Sie kostenfrei im Euregionalen Medienzentrum Aachen. Alle Informationen können Sie aber auch über die Internetseite des Vereins abrufen: [FLIMMO – Elternratgeber für TV, Streaming & YouTube](#).

Ein Tor zur Welt des Films bietet die Seite **Kinderfilmwelt**. Sie informiert aktuell, kindgerecht und hintergründig über Filme im Kino und auf DVD. In aller Regel werden Filmkritiken über Kinderfilme von Erwachsenen für Erwachsene geschrieben, nicht so bei der Kinderfilmwelt. Hier erhalten Kinder eine eigene, sichere Informationsquelle, die speziell auf ihre Bedürfnisse und ihr Verständnis zugeschnitten ist. Gleichzeitig bekommen auch Sie als Eltern wichtige Antworten auf Fragen zur Medienerziehung Ihrer Kinder. Was bedeuten die FSK-Alterseinstufungen? Ab wann kann ich mit meinem Kind ins Kino gehen? Welche Themen interessieren Kinder wirklich? Sind Gewaltdarstellungen im Film schädlich? In der Kinderfilmwelt finden sich Filmkritiken, die extra für Kinder geschrieben sind. Sie erhalten zudem pädagogische Altersempfehlungen, die Ihnen sagen, welcher Film für welche Altersgruppe geeignet ist. Die Kinderfilmwelt ist ein Projekt der Einrichtung des Bundes zur Förderung kultureller Medienbildung – kurz KJF. Ihre zentrale Aufgabe ist die Begleitung und Gestaltung gesellschaftlicher und technischer Entwicklungen im Bereich der audiovisuellen Medien. Weitere Informationen zur Kinderfilmwelt finden Sie [hier](#).

Angebote aus unserer Region

Der **Westdeutsche Rundfunk (WDR)** hat ein breit gefächertes medienpädagogisches Angebot für Kinder und Jugendliche sowie für Schulen und Kindertagesstätten. Kinder und Jugendliche aller Altersgruppen können an abwechslungsreichen Mitmachaktionen teilnehmen. Im WDR STUDIO ZWEI in Köln erhalten Sie einen praktischen Einblick in die Arbeit und das Angebot eines Fernsehsenders. Im Mittelpunkt steht die Förderung der Medienkompetenz. Weitere kostenlose Fortbildungsangebote und Materialien stehen jedermann zur Verfügung: [medienpädagogisches Angebot des WDR.](#)

Das **Euregionale Medienzentrum** der Stadt und der StädteRegion Aachen unter Beteiligung der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens bietet im Bereich der frühkindlichen Medienbildung ebenfalls unterschiedliche Aktionen und wechselnde Veranstaltungsreihen an. Bereits Kinder im Vorschulalter können bei uns eine aktive und kritisch-konstruktive Auseinandersetzung mit den Medien erlernen. Durch einen kreativen Umgang mit Medien schätzen Kinder Filme und Sendungen besser ein. Informieren Sie sich über unsere Aktionen im Haus oder profitieren Sie von den Praxisideen unserer medienpädagogischen Fachkräfte: [Medienarbeit im Euregionalen Medienzentrum Aachen.](#)

Gut zu wissen: geeignete Computerspiele für Kinder und Jugendliche

Die Anerkennung von Computerspielen übernimmt die oberste Landesjugendbehörde (§ 14 JuSchG). Als Selbstkontrollereinrichtung wiederum ist die Unterhaltungssoftware Selbstkontrolle (USK) zuständig. Die USK verfügt über langjährige Erfahrung und Kompetenz beim Prüfen von Spielen. Sie organisiert den Prüfprozess, an dessen Ende die staatlichen Altersfreigaben erteilt werden. Weltweit einmalig: Bei der USK wird gespielt! Im Prüfungsgremium – bestehend aus Pädagog*innen, Journalist*innen, Sozialwissenschaftler*innen und Mitarbeitenden in Jugendämtern – kann jedes Gremienmitglied selbst ins Spiel einsteigen. Am Ende des Verfahrens entsteht eine Alterseinstufung des Computerspiels. Jedes Spiel darf nur gemäß der Altersfreigabe in der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Aber auch hier gilt: Letztendlich sind Sie als Eltern gefragt. Sie müssen zu Hause entscheiden, was Ihre Kinder spielen dürfen und was nicht. Die Altersfreigaben sind wertvolle Hilfsmittel für diese Entscheidung. Sie geben aber keinesfalls Auskunft darüber, ob das Spiel von Kindern schon beherrschbar und verständlich ist. Begleiten Sie Ihre Kinder aufmerksam beim Gaming und probieren Sie die Spiele selbst aus! Generell lässt sich festhalten, die Spiele sollten keine Gewalt enthalten und Kinder sollten nicht mit zu vielen Effekten überfordert werden.

Ein kleiner Tipp am Rande: Vereinbaren Sie mit Ihrem Kind klare Regeln. Vielen Kindern fällt es nicht leicht, den Fernseher oder die Spielekonsole auszustellen, wenn es gerade so spannend ist. Wie oft und wie lange ein Kind digital spielt, kann von Ihnen festgelegt werden. Ein generelles digitales Spielverbot hilft in diesem Zusammenhang jedoch wenig. Als Richtschnur gilt, Kinder bis fünf Jahren sollten nicht länger als eine halbe Stunde digital spielen, bis neun Jahre maximal eine Stunde und ab zehn Jahren können Kinder dann zunehmend selbstständig ihre Medienzeit pro Woche einteilen – egal ob TV, Games oder Internet. Einschlägige Plattformen im Netz helfen Ihnen, sich über kindgerechte Spielangebote zu informieren.

Der **Spieleratgeber NRW** ist die pädagogische Informationsplattform zu Computer- und Konsolenspielen sowie Apps. In die Bewertungsprozesse werden Kinder und Jugendliche aktiv mit eingebunden. Ihre Meinung ist der Grundstein für die Beurteilung der Spiele. Jedes Spiel erhält eine pädagogische Alterseinschätzung sowie objektive Informationen zu Inhalt, Präsentation, Kosten etc. Zudem berichtet der Spieleratgeber NRW über Veranstaltungen, aktuelle Trends und Studien im Bereich der Gaming-Kultur.

Auch die Plattform **Spielbar** der Bundeszentrale für politische Bildung informiert über Computerspiele und erstellt pädagogische Beurteilungen. Dabei sind Pädagogen, Eltern und Gamer eingeladen, ihre eigenen Beurteilungen, Meinungen und Kommentare zu veröffentlichen. Die Plattform bietet einen guten Einstieg in das Thema und stellt Tipps und Materialien für den Alltag bereit. Entdecken Sie [hier](#) eine Broschüre zu Basisinformationen und pädagogische Tipps.

Neben den deutschen Plattformen existiert parallel zur FSK das europaweite **PEGI-System** (Pan-European Game Information) zur Vergabe von Altersempfehlungen. Es ersetzt verschiedene nationale Altersempfehlungssysteme durch ein einzelnes. Die Informationen sind im Internet auch in deutscher Sprache abrufbar und liefern Eltern in Europa viele wichtige Empfehlungen beim Kauf von Videospielen. Unterstützt wird das System von großen Spielekonsolenherstellern wie Sony, Microsoft und Nintendo: [Empfehlungen beim Kauf von Videospielen \(PEGI\)](#).

Kinder und Jugendliche im World Wide Web: Die Frage nach dem Wie

Kinder und Jugendliche surfen heutzutage immer früher und selbstverständlicher im Netz. Natürlich können sie dabei auch auf Personen und Inhalte stoßen, die ihnen schaden.

Die JIM-Studie von 2022 zeigt, dass Kinder und Jugendliche zwischen zwölf und 19 Jahren ein breites Repertoire an Medien zur Verfügung steht. Eine Studie des Branchenverbands Bitkom aus dem Jahr 2022 zeigt auch, dass die meisten Kinder spätestens mit 12 ein Smartphone besitzen und soziale Netzwerke nutzen. Gleichzeitig wird klar: Kinder und Jugendliche sollten den Umgang mit dem Internet frühzeitig erlernen. Während ein zehnjähriger durchschnittlich pro Tag täglich 31 Minuten im Netz verbringt, surft ein 15-Jähriger bereits eine knappe Stunde pro Tag. Dieser sprunghafte Anstieg hängt nicht zuletzt mit der Nutzung sozialer Netzwerke zusammen. Genau diese entwickeln sich im Laufe der Jugend auch zum Kommunikationsmittel Nummer Eins. Der sichere Umgang mit Daten gewinnt in diesem Zusammenhang immer mehr an Bedeutung. Eltern und Schulen sind nun gefragt. Kinder und Jugendliche müssen lernen, wie wichtig der sorgsame Umgang mit Daten ist. „Das Netz vergisst nicht“ heißt es immer: Bikinifotos, der erste Streit mit dem Freund, all das kann von vielen gesehen und selten wieder gelöscht werden.

Die Kommunikation über das Internet wird in den nächsten Jahren höchstwahrscheinlich weiter zunehmen. Die Frage, ob die Heranwachsenden mit der Technik umgehen sollten, stellt sich schon lange nicht mehr. Die Frage nach dem „Wie“ aber schon. Sowohl Eltern als auch Kindern und Jugendlichen steht eine Vielzahl von Angeboten zur Verfügung, um sicher im Netz unterwegs zu sein. Auf einige Initiativen möchten wir im Folgenden hinweisen.

Die Internetseite **klicksafe** bietet Lehrkräften, Eltern und Jugendlichen eine Fülle von Informationen zum Umgang mit dem Internet. Klicksafe ist eine europäische Initiative für mehr Sicherheit im Netz. Über die Rubrik „Themen“ findet man zu allen denkbaren Schwerpunkten jede Menge Tipps und Tricks: [Der sichere Umgang mit dem Internet.](#)

Das Ministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat 2012 die Initiative „**sicher online gehen – Kinderschutz im Internet**“ ins Leben gerufen. Unterschiedliche Akteure und Institutionen engagieren sich dafür, dass Kinder das Internet möglichst sicher entdecken können. Mithilfe von Jugendschutzsoftware, Broschüren, Links und vielem mehr werden vor allem Eltern unterstützt: [Initiative „sicher online gehen – Kinderschutz im Internet“.](#)

Weitere Seiten im Netz:

[Sicherer Surfraum für Kinder – Frag Finn](#)

[Medienratgeber für Familien – Schau hin!](#)

[Suchmaschine für Kinder – Die blinde Kuh](#)

[Einstieg ins Internet – internet-abc](#)

Angebote aus unserer Region

Wertvolle Tipps bei der Nutzung digitaler Medien durch Kinder Jugendliche zu den Themen Datensicherheit, Cybermobbing, Onlineplattformen und soziale Netzwerke sowie der strafrechtlichen Beurteilung einzelner Phänomene gibt auch die **Polizei in Aachen**. Zuständig ist der Sachbearbeiter im „Kinder- und Jugendschutz“ für den Bereich Prävention und Internetkriminalität – Peter Arz. Er bietet folgende Veranstaltungen an:

- „Risiken und Gefahren für Kinder und Jugendliche im Umgang mit Internet und Smartphone“, Informationsveranstaltungen für Multiplikatoren wie Eltern und Lehrer, 90 min.
- „Smartphone-Nutzung“ (Beleidigungen, Mobbing und das Recht am eigenen Bild), Veranstaltungen für Schülerinnen und Schüler im Rahmen eines Schulprojektes, 45 min, vorzugsweise: 4. Jahrgangsstufe oder 5. – 8. Jahrgangsstufe.

Weitere Informationen zum Angebot der Polizei Aachen finden Sie [hier](#).

Viele Eltern sorgen sich um ihre Kinder, weil sie zu viel zocken, sich in sozialen Netzwerken aufhalten und ständig „whatsappen“. Ab wann ist es zu viel? Ab wann spricht man von einer Medienabhängigkeit und wie kann dieser präventiv vorgebeugt werden? Die **Jugend- und Drogenberatung der Suchthilfe Aachen** berät Eltern hierzu im Rahmen eines Elterncoachings: [Elterncoaching zur Suchtprävention im Bereich der Medien.](#)

Elterngruppen können Referenten der **Fachstelle für Suchtprävention der Suchthilfe Aachen** für Elternabende anfragen. Die Angebote sind kostenlos. Die Mitarbeiter unterliegen der Schweigepflicht. Weitere Informationen finden Sie hier: [Referenten für Elternabende zur Suchtprävention.](#)



© Medienzentrum / Lara Langfort-Riepe

Für das Umfeld Schule

Jugendmedienschutz in der Schule

Der Jugendmedienschutz spielt auch in der Schule eine zentrale Rolle. Dazu gehört die Aufklärung über gefährdende Inhalte ebenso wie das Aufzeigen von Chancen und Möglichkeiten. Neben Kenntnissen über den sicheren Umgang mit Daten und Technik sollen Schülerinnen und Schüler lernen, wie man Informationen recherchiert, auswählt, bewertet und nutzt. Es muss dabei über Rechte und Rechtslagen aufgeklärt werden. Schülerinnen und Schüler sollen im Umgang mit Medien sensibilisiert werden und problematische Medieninhalte einschätzen lernen. Weitere Themenbereiche beziehen sich auf die Ausübung von Gewalt in und über Medien sowie das Verhältnis von medialer Konstruktion und Realität.

Dabei nehmen die Durchführungsvorschriften zum Jugendschutzgesetz ganz klar auch Schulen in die Pflicht. Die Schule ist diesbezüglich ein Akteur im Zusammenspiel mit weiteren Akteuren wie beispielsweise Eltern oder der Kirche. Sie muss Maßstäbe im Bereich des Jugendschutzes setzen und zur sozialetischen Orientierung beitragen (vgl. Amtliche Begründung zum Gesetzentwurf, Bundestags-Drucksache 10/722, S. 7).

Lehrkräfte stehen damit vor der großen Herausforderung, das Lernen mit und über Medien in den Schulalltag zu transportieren. In NRW müssen die Schulen diesbezüglich ein ganzheitliches Medienkonzept erstellen, dessen Ziel es ist, das Lernen mit Medien systematisch in Lernprozesse zu integrieren. Schülerinnen und Schüler erwerben so Kenntnisse, Einsichten, Fähigkeiten und Fertigkeiten, um den Herausforderungen in einer von Medien beeinflussten Welt gerecht zu werden.

Angebote aus unserer Region

Das Euregionale Medienzentrum unterstützt Lehrkräfte gerne und ganzheitlich bei dieser Aufgabe. Mittwochs sind die **Medienberater*innen der Stadt und StädteRegion Aachen** in unserem Haus erreichbar. Sie helfen

Lehrerinnen und Lehrern bei der Weiterentwicklung Ihrer Medienkonzepte und beraten diese zu allen Fragen rund um das Thema Medien. Anfragen nehmen diese gerne über die gemeinsame E-Mail-Adresse medienberater@kt-ac.kt.nrw.de entgegen.

Wertvolle Tipps bei der Nutzung digitaler Medien durch Kinder Jugendliche zu den Themen Datensicherheit, Cybermobbing, Onlineplattformen und soziale Netzwerke sowie der strafrechtlichen Beurteilung einzelner Phänomene gibt auch die **Polizei in Aachen**. Zuständig ist der Sachbearbeiter im „Kinder- und Jugendschutz“ für den Bereich Prävention und Internetkriminalität, Peter Arz. Er bietet die folgenden Veranstaltungen an:

- „Risiken und Gefahren für Kinder und Jugendliche im Umgang mit Internet und Smartphone“, Informationsveranstaltungen für Multiplikatoren wie Eltern und Lehrer, 90 min.
- „Smartphone-Nutzung“ (Beleidigungen, Mobbing und das Recht am eigenen Bild), Veranstaltungen für Schülerinnen und Schüler im Rahmen eines Schulprojektes, 45 min, vorzugsweise: 4. Jahrgangsstufe oder 5.-8. Jahrgangsstufe.

Weitere Informationen zum Angebot der Polizei Aachen finden Sie [hier](#).

Der kommunale **IT-Dienstleister regio it** im Großraum Aachen ist ebenfalls im Bereich Datenschutz aktiv und unterstützt ein bundesweites BvD-Projekt zur Sensibilisierung von Schülerinnen und Schülern im Umgang mit modernen Kommunikationsmedien. Dabei können interessierte Schulen in und um Aachen zweistündige kostenlose Workshops für Schüler ab Klasse 6 sowie Schulungen für Lehrkräftemultiplikator*innen anfragen. Herr Georg Helmes, Dozent bei der regio IT, leitet ebenfalls diskussionsorientierte Elternabende zum Thema Datenschutz im Umfeld Schule. Das Themenspektrum der Veranstaltungen ist breit gefächert und umfasst vor allem die Bereiche:

- Datenschutzeinstellungen bei Smartphone und Tablet
- Cyber-Mobbing
- Sicherer Umgang mit Sozialen Netzwerken und Videoportalen
- Recht am eigenen Bild/Urheberrecht und Verstöße bei Downloads; bei Lehrern auch: Creative Commons
- Eigenverantwortlichkeit bei der Veröffentlichung eigener persönlicher Daten

Für Anfragen zum Projekt „Datenschutz geht zur Schule“ der regio it melden Sie sich gerne bei Herrn Georg Helmes unter der E-Mail-Adresse georg.helmes@regioit.de.

Der **Schulpsychologische Dienst der Stadt Aachen** berät und schult auf Nachfrage Lehrkräfte, Schulleitungen sowie Schulsozialarbeiter und Sonderpädagogen im Bereich (Cyber-)Mobbing. Das Angebot erfolgt zunehmend in Zusammenarbeit mit den Schulsozialarbeiter*innen der Stadt Aachen und wird in diesem Zusammenhang auch bei Schülerinnen und Schülern im Klassenverbund durchgeführt.

Die **Fachstelle für Suchtprävention der Suchthilfe Aachen** bietet Lehrkräften, Schulsozialarbeiter*innen und anderen Kontaktpersonen von Kindern und Jugendlichen regelmäßig offene Fortbildungsangebote sowie auf Wunsch Inhouse-Veranstaltungen zum Thema „exzessiver Medienkonsum“ an. Dazu gehört u.a. die Methodenschulung zur „Netbag“ – einer Materialsammlung mit erprobten Methoden zur Prävention „exzessiver

Mediennutzung“. Im Anschluss an die Fortbildung können sich die Teilnehmenden kostenlos Materialien ausleihen und im Unterricht selbständig anwenden. Daneben unterstützen die Mitarbeitenden Schulen z. B. im Rahmen von Klassenbesuchen, Projektwochen und Elternabenden.

Die **RWTH Aachen** bietet verschiedene Workshops rund um das Thema digitale Medien für angehende und praktizierende Lehrerinnen und Lehrer. Zu den in den Workshops behandelten Themen gehören:

- **Hate-Speech:** Hate-Speech (zu dt. Hassrede) bezeichnet die Nutzung von Sprache zur Herabwürdigung und Beleidigung von Menschen. Hate-Speech kann zumeist in sozialen Medien gefunden werden. In vielen Fällen wird Hate-Speech Personen gegenüber geäußert, die bestimmte Eigenschaften besitzen in Bezug auf Aussehen, Herkunft, Hautfarbe oder Sexualität. Der Workshop zum Thema Hate-Speech der RWTH Aachen beschäftigt sich mit den Auswirkungen von Hate-Speech und wie mit dieser Thematik umgegangen werden kann.
- Das Phänomen **Cybermobbing:** Werden Smartphones, Computer, Tablets etc. für die Beleidigung, Bloßstellung und Demütigung anderer Personen genutzt, wird dies als Cybermobbing bezeichnet. Der Unterschied zu „herkömmlichen“ Mobbing ist, dass Cybermobbing online, also im Internet stattfindet. Über soziale Medien können z. B. Beleidigungen oder demütigende Fotos rund um die Uhr geteilt werden. Die Opfer von Cybermobbing werden daher selbst Zuhause von den Angriffen der Täter und Täterinnen nicht verschont und durch die Nutzung von sozialen Medien, findet das Mobbing direkt in der Öffentlichkeit statt. Der themenbezogene Workshop der RWTH Aachen beschäftigt sich mit den Auswirkungen von Cybermobbing hinsichtlich Opfer und Täter*innen und gibt Ratschläge zur Prävention und Intervention. Der Workshop ist zweiteilig aufgebaut und beinhaltet praktische Übungen.
- **Gamification** in der Lehre: Werden Lehrinhalte mit spielerischen Inhalten kombiniert, wird von Gamification gesprochen. Konzeptuell handelt es sich um das Einsetzen von spielerischen Elementen in Lehr- und Lernszenarien. Aus dem Konzept werden sich positive Effekte auf z.B. Lernmotivation, Lernerfolg etc. erhofft. Der Workshop rund um das Thema Gamification versucht Anwendungsmöglichkeiten zu bieten wie spielerische Ansätze in den Unterrichtsalltag integriert werden können.
- **Lehren und Lernen mit Lern- und Erklärvideos:** Der Workshop Lehren und Lernen mit Erklärvideos beschäftigt sich mit der Integration von Erklärvideos in den Unterricht und bietet praktische Anwendungsbeispiele an und die Möglichkeit selber kreativ zu werden.

Anmeldungen für die Workshops erfolgen unter folgender Emailadresse (bitte Namen, Kurs und ggf.

Matrikelnummer angeben): professionalisierung.medien@rwth-aachen.de.

Weitere Informationen finden sie unter: [Digitale Medien – LeBiAC \(rwth-aachen.de\)](https://www.rwth-aachen.de/lebiac/digitale-medien).

Datenschutz

Der Datenschutzbeauftragte der Stadt und StädteRegion Aachen, Peter Schulz, berät schulische Akteure in allen datenschutzrechtlichen Fragen. Datenschutz hat Verfassungsrang. Artikel 4 Abs. 2 der Landesverfassung konstituiert aber nicht nur den Anspruch des Einzelnen auf Schutz seiner personenbezogenen Daten, sondern bestimmt auch, dass Eingriffe in das Recht auf informationelle Selbstbestimmung nur im überwiegenden

Interesse der Allgemeinheit auf Grund eines Gesetzes zulässig sind. Die Bestimmungen zum Datenschutz richten sich nach dem jeweiligen Akteur und betreffen differente Bereiche.

Ebenfalls hat die **Medienberatung NRW eine Handreichung** zum Thema „Datenschutz an Schulen in NRW“ herausgebracht. Das Dokument können Sie sich hier einfach downloaden: [Datenschutz an Schulen in NRW \(PDF\)](#).

Angebote aus unserer Region

Der Datenschutzbeauftragte der Stadt und StädteRegion Aachen ist der erste Ansprechpartner bei Fragen von Schülern, Lehrkräften und Eltern. Sein Aufgabenbereich beschränkt sich aber ganz klar auf die Daten, die in der Schule verarbeitet werden. Beispiele hierfür sind:

- Schulhomepage
- Datenschutz im pädagogischen Netz
- Datenschutz bei externen Dienstleistern

Kontakt zum Datenschutzbeauftragten der Stadt und StädteRegion: peter.schulz@kt.nrw.de